



Guten Morgen

Dass Frauen das stärkere Geschlecht sein sollen, ist ja schon länger bekannt. Eine Freundin vom Kiebitz ist so eine. Zum Beispiel schaut sie sich im Fernsehen nichts lieber an als Horrorfilme. Je blutiger, desto besser. Ob Kettensägenmassaker, lebende Tote oder Monster aus dem Weltraum, dieser Frau raubt einfach nichts den Schlaf. Bis jetzt. Am Wochenende hat sie nämlich im Kino „Die Schöne und das Biest“ geschaut – und hat schluchzend und mit bebenden Schultern den Kinosaal verlassen. Noch als sie später dem Kiebitz von diesem Film berichtete, kamen ihr fast die Tränen. Kiebitz hat sie natürlich erst einmal getröstet, konnte sich ein Schmunzeln aber dann doch nicht verkneifen. Gegensätze machen einfach liebenswert, findet...



KURZ NOTIERT

Verkaufsoffener Sonntag abgesagt

Geilenkirchen. Aufgrund einer Intervention der Gewerkschaft Verdi muss der für kommenden Sonntag in den Gewerbegebieten Niederheid vorgesehene verkaufsoffene Sonntag abgesagt werden. Dies erklärte gestern Geilenkirchens Beigeordneter Herbert Brunen. Nach dem nordrhein-westfälischen Ladenschlussgesetz dürften an jährlich höchstens vier Sonn- oder Feiertagen Verkaufsstellen aus Anlass von örtlichen Festen, Märkten, Messen oder ähnlichen Veranstaltungen bis zur Dauer von fünf Stunden geöffnet sein. Hierbei müssten die Veranstaltungen selbst gegenüber der Ladenöffnung im Vordergrund stehen und dazu geeignet sein, den Großteil der Besucherzahlen zu generieren. Die Gewerkschaft Verdi habe, so Brunen, in der jüngsten Vergangenheit mit Erfolg gegen vergleichbare Regelungen zu verkaufsoffenen Sonntagen in der Region geklagt und angekündigt, bei allen Kommunen auf die Einhaltung der rechtlichen Voraussetzungen zu achten.

Auf Firmengelände zwei Container aufgebrochen

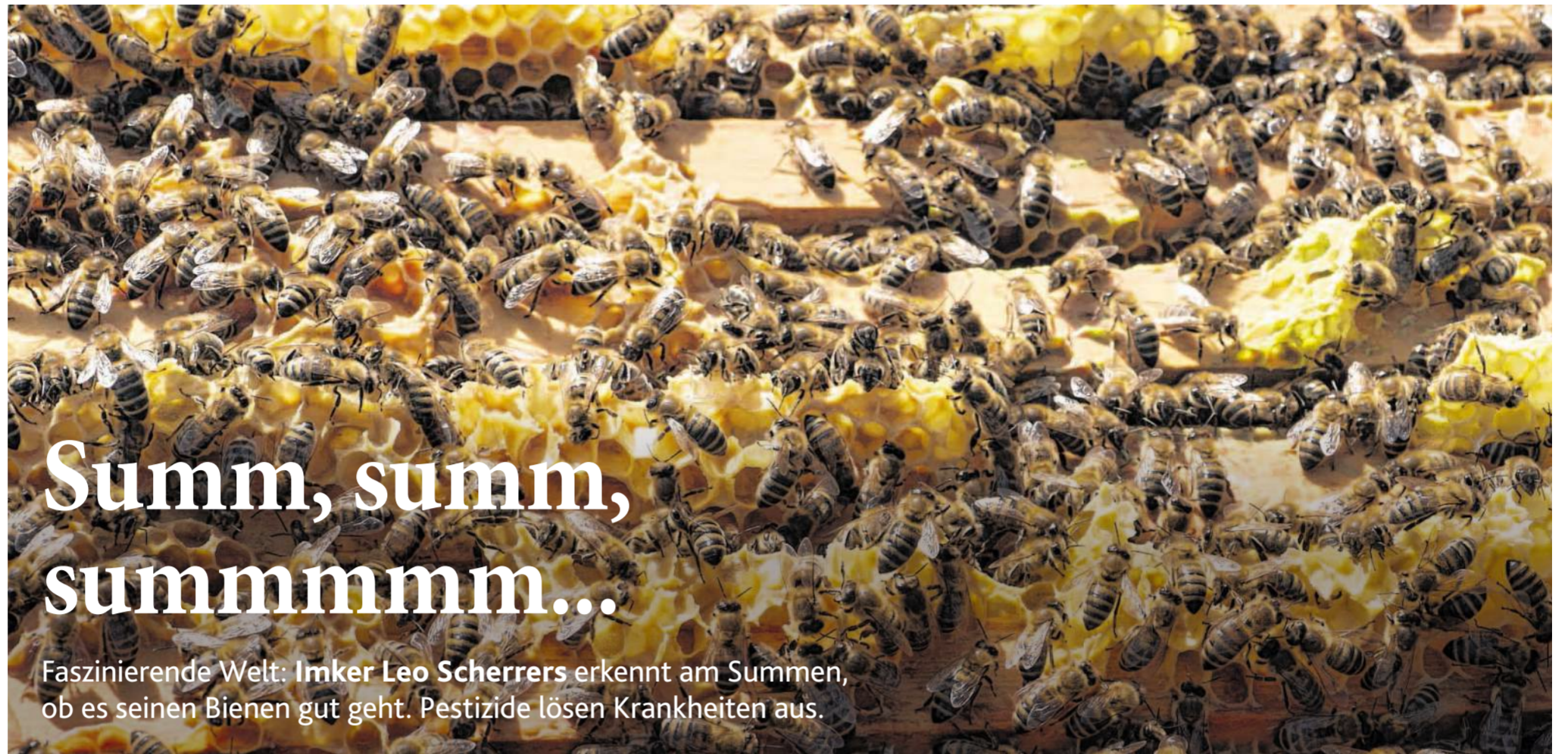
Geilenkirchen-Niederheid. Unbekannte sind zwischen Sonntag, 15 Uhr, und Montag, 9.30 Uhr, auf ein Firmengelände an der Gutenbergstraße eingedrungen. Zwei Container wurden aufgebrochen, ob etwas fehlt, stand zum Zeitpunkt der Anzeige noch nicht fest.

Ein Roller verschwindet und taucht wieder auf

Übach-Palenberg. Die Polizei kann nicht immer helfen, manchmal aber sogar schon, bevor sie gerufen wird. Ein junger Mann aus Übach-Palenberg ist in der Nacht auf Montag um seinen Motorroller erleichtert worden. Der Jugendliche hatte den Roller am Abend gegen 22.40 Uhr vor einem Haus an der Elisabethstraße geparkt und bemerkte sein Verschwinden am Morgen gegen 7 Uhr. Er wollte die Polizei informieren, als diese schon zu ihm kam. Der vermisste Roller war in Eygelshoven wiedergefunden worden. Hinweise an ☎ 02452/9200.

KONTAKT

GEILENKIRCHENER ZEITUNG
Lokalredaktion
Tel. 0 24 51 / 4 09 56-30
Fax 0 24 51 / 4 09 56-49
E-Mail:
lokales-geilenkirchen@zeitungsverlag-aachen.de
Thorsten Pracht (verantwortlich), Jan Mönch, Udo Stüßler
Leserservice:
Tel. 0241 / 5101-701
Fax 0241 / 5101-790
Kundenservice Medienhaus vor Ort:
Buchhandlung Lyne von de Berg
(mit Ticketverkauf)
Gerbergasse 5, 52511 Geilenkirchen
Öffnungszeiten:
Mo. bis Fr. 9.00 bis 18.30 Uhr,
Sa. 9.30 bis 14.00 Uhr



Summ, summ, summ... summ... summ...

Faszinierende Welt: Imker Leo Scherrers erkennt am Summen, ob es seinen Bienen gut geht. Pestizide lösen Krankheiten aus.

VON SIMONE THELEN

Gangelt/Heinsberg. Wenn die Bienen schreien, dann haben sie ein Problem. Möglicherweise fehlt ihnen eine Königin, möglicherweise gibt es eine Krankheit im Stock. Wenn sie hingegen zufrieden summen, ist die Bienen-Welt in Ordnung. Die Königin legt Eier, die übrigen Bienen versorgen den Nachwuchs. Leo Scherrers kann die Stimmung seiner Völker schon am Summton erkennen. Er kann erhörten, ob die Bienen entspannt die Sonne genießen oder ob sie in aggressiver Laune jedem Eindringling die Stirn bieten wollen. Wenn Letzteres der Fall ist, macht Leo Scherrers auch schon mal die Bekanntheit mit dem Stachel. Heute Morgen haben ihm zwei Bienen in den Kopf gestochen. Aber das merkt er schon gar nicht mehr. Als Imker ist

man da abgehärtet.

Seit fast 20 Jahren züchtet Leo Scherrers, Vorsitzender des Imkervereins Selfkant mit eigener Hobby-Imkerei in Heinsberg-Karken, Bienen. „Ich habe mit zwei Stöcken angefangen, zwischendurch waren es einmal rund 30. Jetzt sind noch sechs Stöcke übrig. Man wird nicht jünger“, erklärt er. Dass die Gesundheit des 65-Jährigen nicht mehr so mitspielt, ist der Grund dafür, dass Leo Scherrers etwas kürzer treten musste. Dennoch, wenn er bei seinen Bienen ist, die Waben mit dem Smoker besprüht und die Gesundheit seiner Völker begutachtet, dann leuchten seine Augen voller jugendlicher Energie.

Jetzt im Frühling ist die Arbeit besonders spannend. Wenn die Natur anfängt zu sprießen und die Bäume und Pflanzen Blüten bekommen, geht für die Bienen die Arbeit los. „Wenn sie denn gut

durch den Winter gekommen sind“, gibt Scherrers zu bedenken.

Er selbst hat auch einen Verlust zu melden. Nur fünf seiner sechs Völker haben überlebt. „Die Bienen haben heute mit einigen Problemen zu kämpfen“, weiß er. „Ursachen sind der Klimawandel, verschiedenen Umweltbelastungen und Krankheiten.“

Häufiger Gast der heimischen Bienenstöcke ist die aus Asien stammende Varroa-Milbe. Ebenso belastet die amerikanische Faulbrut, eine bakterielle Infektionskrankheit, die Bienen. Scherrers: „Derzeit gibt es einen Sperrbezirk von Oberbruch bis Myhl, um ein Ausbreiten zu verhindern.“

Was bei heimischen Völkern noch nicht im großen Stil zu Buche schlägt, ist die Belastung durch Neonikotinoide, die als Pflanzenschutzmittel eingesetzt werden (siehe Kasten). Vor allem in Gebieten, die durch industrielle Landwirtschaft geprägt sind, haben Imker mit diesem Problem zu kämpfen. „Aber auch das, was mancher Privatmann in seinem Garten spritzt, hat Auswirkungen auf die Bienen“, so Scherrers. „Der Genuss vom Honig ist unbedenklich, aber die Bienen werden geschwächt.“

Für den Menschen unverzichtbar

Würden die Bienen sterben, droht uns Menschen mehr als nur der Verzicht auf das morgendliche Honigbrötchen. Weltweit gibt es rund 20 000 verschiedene Bienenarten. Doch nur neun produzieren Ho-

nig. Bienen und andere Insekten spielen aber bei rund 35 Prozent der weltweiten Lebensmittelproduktion eine wichtige Rolle. Ohne sie würden Obst und Gemüse zu Luxusgütern, denn sie bestäuben rund 80 Prozent unserer Nutz- und Wildpflanzen.

Honigproduktion gesunken

Leo Scherrers kann auch bei seinen Stöcken beobachten, dass es die Bienen schwer haben. „Es gab Zeiten, da wusste ich im Frühjahr nicht wohin mit den ganzen Bienen. Ein Bienenstock brachte manchmal 80 Kilogramm Honig im Jahr. Heute sind es rund 20 bis 30. Früher musste ich viermal im Jahr Honig schleudern, heute reicht es, wenn ich das zweimal im Jahr mache.“

Weniger faszinierend ist das Hobby des Imkers aber bis heute nicht geworden. Wenn Leo Scherrers erzählt, hängen Besucher an seinen Lippen. Er berichtet davon, wie das Gewicht seiner Stöcke automatisch erfasst und über eine App auf sein Handy geschickt wird. Er gibt Einblicke in den faszinierenden Aufbau des Bienenvolkes, berichtet vom traurigen Schicksal einer Drohne, die die Königin begatten durfte, erklärt, warum „Edelzellen“ auf die ostfriesischen Inseln geschickt und dort begattet wer-

Fotos: Simone Thelen (2) / Imago

den und was diese „Inselköniginnen“ von herkömmlichen Bienen unterscheidet.

„Das Thema ist so faszinierend, dass sich immer mehr junge Menschen für Bienen interessieren“, sagt Scherrers. In zahlreichen Kursen geben er und seine Kollegen ihr Wissen deshalb weiter. „Übrigens sind immer mehr Frauen unter den Kursbesuchern. Imkern ist längst kein Männer-Hobby mehr.“

Wer einen ersten Einblick gewinnen möchte, kann ab Ostern auch dem Wildpark Gangelt einen Besuch abstatten. Dort steht der Lehrbienstand des Imkervereins Selfkant, wo Scherrers und seine Kollegen in die Geheimnisse des Imkerns einführen, erklären, wie Honig geschleudert wird und wie man Bienenwachskerzen dreht. Los geht es am Oster Sonntag, 16.

April, um 11.30 Uhr. An den Bienenstöcken im Wildpark können die Besucher dann auch selbst einmal lauschen, ob ihnen die Bienen mit ihrem Gesang etwas sagen wollen. Wer ihre Sprache nicht versteht, bekommt fachmännische Hilfe von Leo Scherrers – ein wahrer Bienenflüsterer.

Infos zu Kursen und Terminen: www.imkerverein-selfkant.de



Ein Bienenflüsterer bei der Arbeit: Leo Scherrers horcht auf das Summen seiner Bienen. Bei diesem Volk ist alles in bester Ordnung.

Unfallopfer in Lebensgefahr

Im Berufsverkehr und bei dichtem Nebel prallen zwei Autos frontal zusammen

Geilenkirchen. Mitten im Berufsverkehr hat sich gestern auf der B57 bei Geilenkirchen ein schwerer Verkehrsunfall ereignet. Zwei Männer erlitten dabei schwerste Verletzungen, ihre Autos waren frontal zusammengestoßen. Der Fahrer eines weiteren beteiligten Autos hingegen hatte Glück und blieb unverletzt.

Bei der Abfahrt Hommerschen

Nach bisherigen Erkenntnissen der Polizei ereignete der Unfall sich gegen 8 Uhr früh, als ein 37-Jähriger aus Roetgen mit seinem weißen VW Golf aus Richtung Immendorf in Richtung Heinsberg unterwegs war. Noch

vor der Abfahrt Hommerschen kam der Mann von der Straße ab und touchierte die rechte Leitplanke der Bundesstraße. Die Ursache hierfür ist noch unklar. Völlig unkontrolliert schleuderte das Fahrzeug nun mitten im Berufsverkehr und bei dichtem Nebel im Zickzack über die Bundesstraße, es prallte zunächst links gegen die Leitplanke der Gegenfahrbahn, streifte dann den entgegenkommenden Renault Clio eines 53 Jahre alten Hückelhovener und prallte erneut gegen die linke Leitplanke. Schließlich kam es zum frontalen Zusammenstoß mit dem Ford Mondeo eines 35-Jährigen aus Übach-Palenberg. Während der Hückelhovener

unverletzt blieb, erlitten die beiden jüngeren Männer schwerste Verletzungen und schwebten zunächst beide in Lebensgefahr. Der Übach-Palenberger wurde zudem im Wagen eingeklemmt und musste von den Feuerwehrkräften befreit werden.

Ein Fahrer außer Lebensgefahr

Am frühen Nachmittag meldete die Polizei, dass der Zustand des Übach-Palenbergers stabil sei. Der Roetgener hingegen rang gestern bei Redaktionsschluss noch mit dem Tod.

Die Bundesstraße 56 musste zur Rettung der verletzten Personen, Aufnahme des Verkehrsunfalls



Frontalcrash: Nach einem Unfall zwischen Immendorf und Geilenkirchen musste die Bundesstraße 56 gestern für dreieinhalb Stunden voll gesperrt werden. Ein VW Golf und ein Ford Mondeo waren frontal zusammengestoßen, ihre Fahrer erlitten schwerste Verletzungen. Foto: Ralf Roeger

und Reinigung der Fahrbahnen zwischen den Abfahrten nach Übach-Palenberg und Immendorf

bis gegen 11.30 Uhr, also dreieinhalb Stunden nach dem Unfall, komplett gesperrt werden. (red)